An den Bezirksausschuss 23

Antrag auf Einrichtung von Tempo 30 in der Eversbuschstraße

Autoren: Martin Hafner und Ansgar Pütz,
Interessengemeinschaft Verkehrsberuhigung Allach-Untermenzing (IGVAU) e.V.

Antrag

Die Landeshauptstadt München ordnet in der Eversbuschstraße zwischen der Kreuzung mit der Von-Kahr-Straße und der Kreuzung mit der Otto-Warburg-Straße durchgängig eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h zum Schutz der Menschen vor Abgasen und Lärm sowie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an.

Begründung

Luftschadstoffbelastung
In vielen Bereichen der Eversbuschstraße liegt die Belastung mit Stickstoffdioxid (NO_2) nahe dem Grenzwert von 40 µg/m^3 [1].
Nach der Veröffentlichung „Wirkungen von Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen" des Umweltbundesamtes [2] reduziert Tempo 30 die Luftschadstoffbelastung. Beispielsweise konnte in einer langjährigen Messreihe an Berliner Hauptverkehrsstraßen der lokale Verkehrsbeitrag bei NO_2 um bis zu 28 % gesenkt werden.

Lärmbelastung
Gemäß Lärmbelastungskataster der Stadt München beträgt die Lärmbelastung in der Eversbuschstraße durchgängig über 55 dB(A), an vielen Stellen bis zu 70 dB(A). [3]

Die WHO empfiehlt für die durchschnittliche Lärmbelastung durch Straßenverkehr einen L_{den} von 53dB(A) nicht zu überschreiten, weil Straßenverkehr oberhalb dieses Dauerschallpegels mit schädlichen gesundheitlichen Auswirkungen verbunden ist. Gemäß Umweltbundesamt ist es „unstrittig, dass dauerhafte hohe Geräuschbelastungen gesundheitliche Langzeitfolgen wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachen können."

Je nach Rahmenbedingungen ergeben die Berechnungen (Immissionsberechnungen nach RLS-90) für Tempo 30 und Tempo 50 Differenzen des Mittelungspegels von ca. 2 bis 3 dB(A) *(eine Pegelreduzierung um 3 dB(A) entspricht dem Effekt der Halbierung der Verkehrsmenge).*

Beispiele[2]:

In Frankfurt/Main zeigen Lärmmessungen bei Tempo 30 nachts um rund 2 dB(A) gesunkene Mittelungspegel über die ganze Nacht. In der morgendlichen kritischen Phase für Lärmstörungen des Schlafs von 5 bis 6 Uhr war die Wirkung mit Differenzen von 4 dB(A) noch ausgeprägter.

Begleitende Messungen in der Mainzer Rheinstraße ergaben bei Tempo 30 nachts mit mehrtägiger Radarüberwachung verkehrsmengenbereinigt um 3,3 dB(A) geringere Mittelungspegel als bei Tempo 50, obwohl die mittleren Geschwindigkeiten nur um 13 km/h sanken.

---

1 https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Luft_und_Strahlung/Stickstoffdioxidmessungen.html#messergebnisse-2019_13
2 http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/wirkungen-von-tempo-30-an-hauptverkehrsstrassen
3 https://www.umweltatlas.bayern.de/mapapps/resources/apps/lfu_laerm_ftz/index.html?lang=de

Eine Schweizer Untersuchung nennt Reduzierungen des energieäquivalenten Dauerschallpegels um durchschnittlich rund 4 dB(A) bei Tempo 30 gegenüber Tempo 50.
Das Argument, bei geringeren Geschwindigkeiten würde in niedrigeren Gängen und damit mit höheren Drehzahlen (= lauter) gefahren, konnte dabei nicht bestätigt werden.

Verkehrssicherheit

In dem gegenständlichen Bereich ist in den letzten Jahren zunehmend Wohnbebauung entstanden (z.B. Eversbuschstraße 55-57c zwischen Allacher und Esmarchstraße). Zwischen Auenbrugger Straße und Esmarchstraße sind weitere Wohnhäuser geplant (ehem. Netto und ehem. Weiher). Die Fußwege sind in diesem Bereich extrem schmal, teilweise unter 1,2 Meter breit. Hier ist ein sicheres Gehen bei Auto-/LKW-Verkehr mit Tempo 50 nicht gegeben. Gleiches gilt für den westlichen Teil der Eversbuschstraße zwischen den Einmündungen des Paul-Ehrlich-Wegs und der Ludwigsfelder Straße.

Entlang der Eversbuschstraße verlaufen Schulwege zu mehreren Schulen, unter anderem zwei Grundschulen. Das gilt beispielsweise für den Abschnitt zwischen der Theodor-Fischer-Straße und der Pfarrer-Grimm-Straße und für den Abschnitt spätestens ab nördlich der Einmündung des Paul-Ehrlich-Wegs bis zur Eversbuschgrundschule. Diese sind nicht durchgehend als Tempo 30 Zonen ausgewiesen. Insbesondere nach der Schule ist dies ein Problem, wenn zeitweise nicht genügend Schulweghelfer für diese Schichten rekrutiert werden können.

Sogar für ältere Schüler wird seitens des Louise-Schroeder-Gymnasiums dringend davon abgeraten, die Eversbuschstraße als Schulweg zum Sportunterricht in der Eversbusch-Turnhalle zu benutzen. Zudem gilt die Eversbuschstraße damit offiziell als „gefährlicher Schulweg".[4]

Bei bestehender Verkehrs- und Geschwindigkeitssituation ist eine sichere Fahrradfahrt für Schüler*innen nicht möglich. Deren derzeitige Ausweichreaktion, auf dem Gehweg zu fahren oder einen Umweg über Allacher-/Zwiedineckstraße kann keine Dauerlösung sein.

[4] Abzurufen unter http://igvau.de/?p=436